

Schriften zum Wirtschaftsrecht

---

Band 283

**Die Partnerschaftsgesellschaft  
mit beschränkter Berufshaftung  
unter besonderer Berücksichtigung  
der Haftungsbeschränkung  
nach § 8 Abs. 4 PartGG  
und des Gläubigerschutzes**

Von

**Martina Suyr**



**Duncker & Humblot · Berlin**

MARTINA SUYR

Die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung  
unter besonderer Berücksichtigung der Haftungsbeschränkung  
nach § 8 Abs. 4 PartGG und des Gläubigerschutzes

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 283

Die Partnerschaftsgesellschaft  
mit beschränkter Berufshaftung  
unter besonderer Berücksichtigung  
der Haftungsbeschränkung  
nach § 8 Abs. 4 PartGG  
und des Gläubigerschutzes

Von

Martina Suyr



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Augsburg hat diese Arbeit  
im Jahre 2015 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Konrad Tritsch GmbH, Ochsenfurt

Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 0582-026X

ISBN 978-3-428-14840-0 (Print)

ISBN 978-3-428-54840-8 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84840-9 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## **Vorwort**

Die vorliegende Arbeit wurde von der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg im Sommersemester 2015 als Dissertation angenommen. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur wurden bis einschließlich April 2015 berücksichtigt.

Meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Michael Kort gebührt mein herzlicher Dank für die Betreuung des Promotionsvorhabens und die zügige Erstellung des Erstgutachtens. Zudem danke ich Herrn Prof. Dr. Michael Kort für die akademische Freiheit, die er mir während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht, Gewerblichen Rechtsschutz und Arbeitsrecht gewährt hat. Herrn Professor Dr. Christoph Becker gilt mein Dank für die rasche Anfertigung des Zweitgutachtens.

In besonderer Weise danke ich meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, die mich während meines gesamten Lebenswegs zu jeder Zeit uneingeschränkt unterstützt haben.

Augsburg, im September 2015

*Martina Suyr*



# Inhaltsübersicht

## *1. Kapitel*

### **Einleitung** 15

§ 1 Haftungssituation von Rechtsanwälten ..... 15

§ 2 Ziel der Untersuchung ..... 18

§ 3 Gang der Darstellung ..... 19

## *2. Kapitel*

### **Rechtsnatur der PartG mbB** 20

§ 1 Einordnung in das System des Personen- und Kapitalgesellschaftsrechts ..... 20

§ 2 Die PartG mbB als Rechtsformvariante zur Partnerschaftsgesellschaft ..... 22

§ 3 Frage nach der Einordnung der PartG mbB als juristische Person ..... 27

## *3. Kapitel*

### **Bedürfnis für die neue Rechtsformvariante PartG mbB** 29

§ 1 GbR ..... 29

§ 2 Partnerschaftsgesellschaft ..... 33

§ 3 Kapitalgesellschaften ..... 40

§ 4 LLP ..... 48

§ 5 Vertragliche Haftungsbeschränkung ..... 58

§ 6 Einstellung der Rechtsanwaltschaft zur PartG mbB ..... 65

§ 7 Ziel des Gesetzgebers bei der Einführung der PartG mbB ..... 67

## *4. Kapitel*

### **Neugründung einer PartG mbB** 70

§ 1 Beschränkung der PartG mbB auf bestimmte Berufsgruppen ..... 70

§ 2 Abschluss eines wirksamen Partnerschaftsvertrags, § 3 PartGG ..... 76

§ 3 Einhaltung der namensrechtlichen Vorschriften .....	78
§ 4 Anmeldung der PartG mbB zum Partnerschaftsregister, § 4 PartGG .....	89
§ 5 Eintragung, § 5 PartGG .....	91
§ 6 Rolle der Rechtsanwaltskammer bei der Gründung einer PartG mbB .....	95

### 5. Kapitel

#### **Außenhaftung der PartG mbB und ihrer Partner im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG**

97

§ 1 Haftung der PartG mbB selbst .....	97
§ 2 Haftung der Partner im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG: Die PartG mbB – eine „janusköpfige Gestalt“ .....	104
§ 3 Die Haftungssituation bei Dauermandaten .....	133

### 6. Kapitel

#### **Gläubigerschutzmechanismen bei der PartG mbB**

146

§ 1 Möglichkeit der Haftungsbeschränkung für berufliche Fehler .....	147
§ 2 Verdrängung des § 8 Abs. 2 PartGG durch § 8 Abs. 4 PartGG .....	148
§ 3 Regelungen zur Kapitalbindung und zu einer Bilanzierungspflicht .....	149
§ 4 Berufshaftpflichtversicherung als Voraussetzung der Haftungsbeschränkung .....	154
§ 5 Name der PartG mbB .....	183
§ 6 Anwendbarkeit der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung bei der PartG mbB	184
§ 7 Ausreichender Gläubigerschutz bei der PartG mbB? .....	191

### 7. Kapitel

#### **Zusammenfassung und Ausblick**

194

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	201
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	224

# Inhaltsverzeichnis

## *1. Kapitel*

<b>Einleitung</b>	15
§ 1 Haftungssituation von Rechtsanwälten	15
§ 2 Ziel der Untersuchung	18
§ 3 Gang der Darstellung	19

## *2. Kapitel*

<b>Rechtsnatur der PartG mbB</b>	20
§ 1 Einordnung in das System des Personen- und Kapitalgesellschaftsrechts	20
§ 2 Die PartG mbB als Rechtsformvariante zur Partnerschaftsgesellschaft	22
§ 3 Frage nach der Einordnung der PartG mbB als juristische Person	27

## *3. Kapitel*

<b>Bedürfnis für die neue Rechtsformvariante PartG mbB</b>	29
§ 1 GbR	29
§ 2 Partnerschaftsgesellschaft	33
A. Entstehungsgeschichte der Partnerschaftsgesellschaft und aktuelle Rechtslage	33
B. Praktische Schwierigkeiten mit der Partnerschaftsgesellschaft	35
C. Auswirkungen von Haftungsrisiken auf das Verhalten der Partner	39
§ 3 Kapitalgesellschaften	40
A. Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	40
I. Öffnung der GmbH für die Rechtsanwaltschaft	40
II. Gesetzliche Anforderungen an eine Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	41
III. Anzahl der Rechtsanwaltsgesellschaften mbH	42
IV. Nachteile der Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	42
B. Unternehmersgesellschaft	43
C. Rechtsanwalts-AG	45

§ 4 LLP .....	48
A. Möglichkeit der Gründung einer LLP durch deutsche Kanzleien und Rechtsnatur der LLP .....	49
B. Anzahl der LLPs in Deutschland vor Einführung der PartG mbB .....	51
C. Haftungssituation bei der LLP .....	54
D. Interesse bestehender LLPs an der PartG mbB und Einschätzung der weiteren Entwicklung .....	57
§ 5 Vertragliche Haftungsbeschränkung .....	58
A. Allgemeine Voraussetzungen der Haftungsbegrenzung für Rechtsanwälte .....	58
B. Haftungsbeschränkung bei der Partnerschaftsgesellschaft .....	59
C. Individualvertragliche Haftungsbegrenzung gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BRAO .....	59
D. Haftungsbeschränkung durch vorformulierte Vertragsbedingungen gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BRAO .....	61
E. Haftungskonzentration auf die Bearbeiter gemäß § 52 Abs. 2 S. 2 BRAO .....	63
F. Reichweite einer Haftungsbeschränkung nach § 52 BRAO .....	64
§ 6 Einstellung der Rechtsanwaltschaft zur PartG mbB .....	65
§ 7 Ziel des Gesetzgebers bei der Einführung der PartG mbB .....	67

#### *4. Kapitel*

<b>Neugründung einer PartG mbB</b>	70
§ 1 Beschränkung der PartG mbB auf bestimmte Berufsgruppen .....	70
A. Erfordernis einer gesetzlich vorgeschriebenen Berufshaftpflichtversicherung zum Zwecke einer PartG mbB .....	71
B. Bundesgesetzlich vorgegebene Berufshaftpflichtversicherungen in Bezug auf die PartG mbB .....	73
C. Landesgesetzlich vorgegebene Berufshaftpflichtversicherungen in Bezug auf die PartG mbB .....	75
D. Auswirkung des § 51a BRAO als bundeseinheitliche Regelung für Rechtsanwalts-partG mbB und deren Gläubiger .....	76
§ 2 Abschluss eines wirksamen Partnerschaftsvertrags, § 3 PartGG .....	76
A. Formerfordernis des § 3 Abs. 1 PartGG .....	76
B. Mindestinhalt des Vertrags, § 3 Abs. 2 PartGG .....	77
§ 3 Einhaltung der namensrechtlichen Vorschriften .....	78
A. § 8 Abs. 4 S. 3 PartGG als bloße Namensvorschrift .....	78
B. Namensgestaltung bei der PartG mbB .....	81
I. Gesetzliche Regelungen zur Namensgestaltung bei der PartG mbB .....	81

II. Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten des Namenszusatzes .....	83
1. „mbH“ .....	83
2. Zulässigkeit anderer Abkürzungen .....	86
C. Angabe des Namenszusatzes auf dem Briefkopf, § 7 Abs. 5 PartGG in Verbindung mit § 125a Abs. 1 S. 1 HGB .....	87
§ 4 Anmeldung der PartG mbB zum Partnerschaftsregister, § 4 PartGG .....	89
A. Pflicht zur Anmeldung der PartG mbB zum Partnerschaftsregister und vorgeschriebene Mindestangaben, § 4 Abs. 1 und Abs. 2 PartGG .....	89
B. Pflicht zur Vorlage einer Versicherungsbescheinigung nach § 4 Abs. 3 PartGG ..	89
§ 5 Eintragung, § 5 PartGG .....	91
A. Prüfungskompetenz des Registergerichts .....	91
B. Inhalt der Eintragung .....	92
C. Wirkung der Eintragung .....	93
§ 6 Rolle der Rechtsanwaltskammer bei der Gründung einer PartG mbB .....	95

*5. Kapitel*

**Außenhaftung der PartG mbB und ihrer Partner  
im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG**

	97
§ 1 Haftung der PartG mbB selbst .....	97
A. Grundsätzliches .....	97
B. Möglichkeit der vertraglichen Begrenzung der Haftung am Beispiel der Rechtsanwälte gemäß § 52 BRAO .....	99
I. Bedarf für eine vertragliche Haftungsbeschränkung seitens einer PartG mbB ..	99
II. Versicherungssumme gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BRAO .....	101
§ 2 Haftung der Partner im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG: Die PartG mbB – eine „janusköpfige Gestalt“ .....	104
A. Tatbestandsvoraussetzungen der Haftungsbeschränkung des § 8 Abs. 4 PartGG ..	105
I. Verbindlichkeiten der Partnerschaft .....	105
1. Vertragliche Ansprüche .....	105
2. Deliktische Ansprüche .....	108
II. Fehlerhafte Berufsausübung .....	110
III. „Unterhalten“ der Berufshaftpflichtversicherung .....	111
1. Definition .....	112
2. Kein Erfordernis einer Leistung durch die Versicherung für das Bestehen der Haftungsbeschränkung .....	114
B. Rechtsfolgen des § 8 Abs. 4 PartGG .....	116
I. Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen .....	116
II. Erfasste Schäden .....	118

C. Vorzüge für Partner bei einer Tätigkeit in einer PartG mbB gegenüber einer Tätigkeit in einer Partnerschaftsgesellschaft .....	118
D. Haftung der Partner im Hinblick auf nicht von § 8 Abs. 4 PartGG erfasste Ansprüche .....	119
I. Nicht von § 8 Abs. 4 PartGG erfasste Ansprüche .....	119
1. Sonstige Verbindlichkeiten zur Schaffung einer betrieblichen Infrastruktur für die Kanzlei .....	121
2. Erfüllungsansprüche .....	124
3. Weitere Anspruchsarten .....	124
II. Haftungsgrundsätze für nicht von § 8 Abs. 4 S. 1 PartGG erfasste Verbindlichkeiten einer PartG mbB .....	125
III. Gründe für die Einschränkung der Haftungsbeschränkung aus § 8 Abs. 4 S. 1 PartGG auf Verbindlichkeiten aus fehlerhafter Berufsausübung .....	126
1. Abdeckung der Schäden aus fehlerhafter Berufsausübung durch eine Berufshaftpflichtversicherung .....	127
2. Keine Erforderlichkeit von Bürgschaften .....	128
3. Geringes Restrisiko bezüglich der persönlichen Haftung bei sonstigen Verbindlichkeiten .....	128
a) Gesetzgeberische Einschätzung zum geringen Restrisiko .....	128
b) Stellungnahme zum Vorbringen des Gesetzgebers in Bezug auf das Restrisiko der Partner .....	130
aa) Haftungsrisiko in Abhängigkeit von den individuellen Verhältnissen der jeweiligen Kanzlei .....	130
bb) Vorgehen im Falle einer Insolvenz .....	132
cc) Bedenken der Berufsträger im Hinblick auf eine lediglich partielle Haftungsbeschränkung .....	132
4. Gesetzssystematik des PartGG .....	132
§ 3 Die Haftungssituation bei Dauermandaten .....	133
A. Anwendbarkeit des Haftungskonzepts der PartG mbB auf Altmandate? .....	134
B. Zeitpunkt der Begründung haftungsrechtlicher vertraglicher Verbindlichkeiten ..	135
I. Begründung der Ansprüche erst mit Begehung der jeweiligen Pflichtverletzung .....	136
II. Begründung der vertraglichen Schadensersatzansprüche mit Abschluss des Mandatsvertrages .....	138
C. Analogie zur Begrenzung der Nachhaftung auf fünf Jahre .....	139
I. Ablehnung der Nachhaftungsbegrenzung .....	139
II. Argumentationsansätze zur Begründung der Begrenzung der Nachhaftung auf fünf Jahre .....	140
1. Analogie Anwendung von § 160 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 160 Abs. 1 HGB .....	141
2. Analogie zu sonstigen Vorschriften .....	142
3. Analogie Anwendung von § 225c UmwG in Verbindung mit § 224 UmwG. 142	

## 6. Kapitel

<b>Gläubigerschutzmechanismen bei der PartG mbB</b>	146
§ 1 Möglichkeit der Haftungsbeschränkung für berufliche Fehler	147
§ 2 Verdrängung des § 8 Abs. 2 PartGG durch § 8 Abs. 4 PartGG	148
§ 3 Regelungen zur Kapitalbindung und zu einer Bilanzierungspflicht	149
A. Kapitalbindung	149
I. Mindeststammkapital	149
II. Vorschriften zur Kapitalaufbringung und Kapitalerhaltung	150
III. Bedenken gegenüber der PartG mbB im Hinblick auf die mangelnde Kapitalbindung	151
B. Bilanzierungs- und Publizitätsvorschriften	152
§ 4 Berufshaftpflichtversicherung als Voraussetzung der Haftungsbeschränkung	154
A. Die Berufshaftpflichtversicherung als Ersatz für die mangelnde persönliche Haftung im Hinblick auf Schäden infolge beruflicher Fehler	155
B. Die Mindestversicherungssumme in Höhe von 2.500.000 Euro gemäß § 51a BRAO	156
I. Einstufung der Mindestversicherungssumme in § 51a Abs. 2 S. 1 BRAO als zu gering	157
II. Einstufung der festgelegten Mindestversicherungssumme in § 51a Abs. 2 S. 1 BRAO als zu hoch	158
III. Angemessenheit der in § 51a BRAO vorgesehenen Mindestversicherungssumme	160
C. Verweis auf die Vorschriften zur Pflichtversicherung	163
D. Fehlen einer § 59j Abs. 4 BRAO entsprechenden Regelung im PartGG	166
E. Kein Direktanspruch gegen den Versicherer	167
F. Von der Versicherung im Sinne des § 51a BRAO gedeckte Schäden	168
G. Offenlegungspflichten in Bezug auf die Berufshaftpflichtversicherung der PartG mbB	170
I. Offenlegung der aktuellen Ausschöpfung der Jahreshöchstsumme	170
II. Veröffentlichung der Versicherungssumme	172
H. Versicherungsschutz für wissentliche Pflichtverletzungen	175
I. Schutzlücke nach dem ursprünglichen Gesetzesentwurf bei der wissentlichen Pflichtverletzung	176
II. Verzicht auf die Verweisung in § 51a Abs. 1 S. 2 BRAO auf § 51 Abs. 3 Nr. 1 BRAO	177
III. Vor- und Nachteile des Verzichts auf eine Verweisung von § 51a Abs. 1 S. 2 BRAO auf § 51 Abs. 3 Nr. 1 BRAO	178
IV. Kein Anspruch gegen die Versicherung bei vorsätzlicher Schadensherbeiführung im Sinne des § 103 VVG	181

§ 5 Name der PartG mbB .....	183
§ 6 Anwendbarkeit der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung bei der PartG mbB	184
A. Grundzüge der Existenzvernichtungshaftung .....	185
B. Anwendbarkeit des Rechtsinstituts der Existenzvernichtungshaftung .....	186
I. Bedürfnis für die Übertragung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung auf die PartG mbB .....	186
II. Dogmatische Begründung für die Heranziehung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung .....	187
1. Zweckgebundenheit des Gesellschaftsvermögens einer PartG mbB zum Schutz der Gläubiger im Rahmen der Berufshaftung .....	187
2. Die Existenzvernichtungshaftung als verallgemeinerungsfähiges verbandsrechtliches Rechtsinstitut .....	189
C. Keine Übertragung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung auf die PartG mbB .....	189
§ 7 Ausreichender Gläubigerschutz bei der PartG mbB? .....	191

### *7. Kapitel*

<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	194
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	201
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	224

## 1. Kapitel

# Einleitung

## § 1 Haftungssituation von Rechtsanwälten

Die Haftungsrisiken von Rechtsanwälten haben aus Sicht der Bundesrechtsanwaltskammer und der Literatur stark zugenommen.<sup>1</sup> Bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts seien Haftungsansprüche gegen Rechtsanwälte infolge beruflicher Fehler allenfalls in äußerst seltenen Ausnahmefällen geltend gemacht worden.<sup>2</sup> Heutzutage zeige jeder Rechtsanwalt durchschnittlich alle vier bis fünf Jahre seiner Versicherung einen (vermeintlichen) Haftungsfall an.<sup>3</sup> Bisweilen ist sogar die Kritik aufgekommen, die seitens des BGH für Rechtsanwälte aufgestellten Sorgfaltspflichten bei Bearbeitung eines Mandats würden eine der Gefährdungshaftung vergleichbare Situation begründen.<sup>4</sup> Die Neuregelung der Verjährungsvorschriften hat die Lage nach zutreffender Literaturansicht noch weiter verschärft, denn infolge der Einfügung einer subjektiven Komponente für den Verjährungsbeginn im Rahmen des § 199 Abs. 1 S. 2 BGB können Mandanten gegenüber ihren Rechtsanwälten nun deutlich länger Haftungsansprüche geltend machen.<sup>5</sup> Des Weiteren sei das Haf-

---

<sup>1</sup> Bundesrechtsanwaltskammer, Stellungnahme zur Begrenzung der Haftung bei der Partnerschaftsgesellschaft und Änderung weiterer Regelungen vom Mai 2011, abrufbar unter <http://www.brak.de/zur-rechtspolitik/stellungnahmen-pdf/stellungnahmen-deutschland/2011/mai/stellungnahme-der-brak-2011-31.pdf> (letzter Abruf: 04.10.2014), S. 3; *Maurer*, Die Haftung assoziierter Rechtsanwälte unter besonderer Berücksichtigung der Haftungsbeschränkung, S. 1; *Vollkommer/Greger/Heinemann/Heinemann*, Anwaltshaftungsrecht, § 21 Rdn. 3; *Blattner*, AnwBl 2013, 300.

<sup>2</sup> *Wölk*, AnwBl 2003, 328; noch enger *Blattner*, AnwBl 2013, 300.

<sup>3</sup> *Vollkommer/Greger/Heinemann/Greger/Heinemann*, Anwaltshaftungsrecht, Vorwort zur vierten Auflage; *Blattner*, AnwBl 2013, 300; ähnlich, d. h. die Meldung eines Haftungsfalls alle vier Jahre *Peitscher*, Anwaltsrecht, § 36 Rdn. 650; sowie Meldung eines Haftungsfalls alle fünf Jahre *Hartung/Römermann*, Vor § 51 BRAO Rdn. 1.

<sup>4</sup> *Henssler/Prütting/Diller*, § 52 BRAO Rdn. 2; *Kleine-Cosack*, Vor §§ 51–51a BRAO Rdn. 1; *Kilian*, Management von Haftungsrisiken in Anwaltskanzleien, S. 23; *Maurer*, Die Haftung assoziierter Rechtsanwälte unter besonderer Berücksichtigung der Haftungsbeschränkung, S. 2; *Reiff*, AnwBl 1997, 3 (6).

<sup>5</sup> *Hirtz*, ZAP Fach 15, 607; zu den Details dieser Neuerung *Hartung/Römermann*, Vor § 51 BRAO Rdn. 89 ff. und *Vollkommer/Greger/Heinemann/Greger*, Anwaltshaftungsrecht, § 24 Rdn. 1 ff.; *Blattner*, AnwBl 2012, 237.

tungsrisiko nicht auf den Streitwert des Mandats beschränkt.<sup>6</sup> Der Schaden könne erheblich größer sein.<sup>7</sup> Im Hinblick auf diese stetig steigenden Haftungssummen und -risiken könne den einzelnen Berufsträgern eine Haftung mit Privatvermögen für berufliche Fehler nicht mehr zugemutet werden.<sup>8</sup> Da es für einen Rechtsanwalt heute unmöglich sei, die gesamte Rechtsordnung in all ihren Facetten zu kennen<sup>9</sup> und da allein durch die Unsicherheit, ob man wegen eines (vermeintlichen) Fehlers in die Haftung genommen werden könne, Kanzleien auseinanderbrechen könnten,<sup>10</sup> sei es nachvollziehbar, dass ein effektives Risikomanagement immer wichtiger werde.<sup>11</sup> Häufig handle es sich aber um derart hohe Streitwerte, dass eine Versicherung der Berufshaftung zu einem wirtschaftlich sinnvollen Preis nicht möglich sei.<sup>12</sup> Dies gelte besonders für Einzelmandatsversicherungen.<sup>13</sup> Wesentlicher Bestandteil eines Risikomanagements sei daher meist eine institutionelle<sup>14</sup> oder eine vertragliche<sup>15</sup> Haftungsbeschränkung.<sup>16</sup> Eine institutionelle Haftungsbeschränkung ist eine Haftungsbeschränkung kraft Rechtsform, welche nicht für jedes Vertragsverhältnis gesondert vereinbart werden muss.

Im Bereich der institutionellen Haftungsbeschränkungsmöglichkeiten für Rechtsanwälte habe sich das deutsche Recht in den letzten 20 Jahren enorm entwickelt.<sup>17</sup> Lange Zeit sei unklar gewesen, ob Zusammenschlüsse von Rechtsanwälten

---

<sup>6</sup> BT-Drucks. 12/4993, S. 32; Feuerich/Weyland/Vossebürger/Böhnlein/Brüggemann/*Böhnlein*, § 51a BRAO Rdn. 1.

<sup>7</sup> BT-Drucks. 12/4993, S. 32; Feuerich/Weyland/Vossebürger/Böhnlein/Brüggemann/*Böhnlein*, § 51a BRAO Rdn. 1.

<sup>8</sup> Bundesrechtsanwaltskammer, Stellungnahme zur Begrenzung der Haftung bei der Partnerschaftsgesellschaft und Änderung weiterer Regelungen vom Mai 2011, abrufbar unter <http://www.brak.de/zur-rechtspolitik/stellungnahmen-pdf/stellungnahmen-deutschland/2011/mai/stellungnahme-der-brak-2011-31.pdf> (letzter Abruf: 04. 10. 2014), S. 4; *Bauer*, BRAK 2013, 202.

<sup>9</sup> *Leuering*, wiedergegeben in Protokoll Nr. 101 (Deutscher Bundestag, 17. Wahlperiode, Rechtsausschuss [6. Ausschuss]), S. 11; Henssler/Prütting/*Diller*, § 52 BRAO Rdn. 2.

<sup>10</sup> *Diller*, AnWB 2014, 130 (134/136); *Hellwig*, Anwaltsblattgespräch mit Rechtsanwalt Dr. Nicolas Lührig, AnWB 2012, 345 (346); *Salger*, DB 2012, 1794.

<sup>11</sup> Zu den Einzelheiten eines solchen Risikomanagements *Diller*, AnWB 2014, 130 ff.

<sup>12</sup> BT-Drucks. 12/4993, S. 32 re. Sp.; *Diller*, AnWB 2014, 130 (135 f.); *Gehling*, ZIP 2012, 1118.

<sup>13</sup> *Michalski/Römermann/Römermann*, § 8 PartGG Rdn. 29; *Ahlers*, in: FS Rowedder, S. 1 (11); *Diller*, AnWB 2014, 130 (135 f.); *Ewer*, AnWB 2010, 857.

<sup>14</sup> Zum Risikomanagement durch Rechtsformwahl Vollkommer/Greger/Heinemann/*Heinemann*, Anwaltschaftsrecht, § 21 Rdn. 5; *Kilian*, AnWB 2012, 895 ff.

<sup>15</sup> Zum Risikomanagement durch Haftungsabgrenzungsvereinbarungen *Blattner*, AnWB 2013, 300 ff.; *Diller*, AnWB 2014, 130 (133 ff.).

<sup>16</sup> *Blattner*, AnWB 2013, 300; zur vertraglichen Haftungsbeschränkung auch *Diller*, AnWB 2014, 130 (136).

<sup>17</sup> *Kienzler*, Die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB) als gesetzgeberische Zwischenstation der Liberalisierung des Gesellschaftsrechts Freier Berufe, S. 5; *Turpeinen*, Anwaltsgesellschaften mit beschränkter Haftung in den USA und in Deutschland, S. 1 f.

zulässig seien.<sup>18</sup> Nach der Entscheidung des BGH, in der der BGH überörtliche Zusammenschlüsse von Rechtsanwälten als zulässig erachtete,<sup>19</sup> sei es zu sehr vielen Fusionen von Kanzleien in Deutschland gekommen,<sup>20</sup> darunter auch zu internationalen Zusammenschlüssen von Rechtsanwälten.<sup>21</sup> International sind Fusionen von Kanzleien, die verschiedenen Rechtsordnungen angehören.<sup>22</sup> Mittlerweile stehen Rechtsanwälten neben der GbR<sup>23</sup> die Partnerschaftsgesellschaft,<sup>24</sup> die Rechtsanwaltsgesellschaft mbH,<sup>25</sup> die Unternehmergesellschaft<sup>26</sup> und die AG<sup>27</sup> offen.

Trotz dieser vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten nach deutschem Recht sind in letzter Zeit einige Kanzleien in Deutschland in der Rechtsform der LLP tätig gewesen.<sup>28</sup> Daher habe sich der deutsche Gesetzgeber entschlossen, die PartG mbB

---

<sup>18</sup> Römermann, NJW 2013, 2305.

<sup>19</sup> BGH, Beschluss v. 18. 09. 1989, Az.: AnwZ (B) 30/89, NJW 1989, 2890 ff.; Kienzler, Die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB) als gesetzgeberische Zwischenstation der Liberalisierung des Gesellschaftsrechts Freier Berufe, S. 5; Römermann, NJW 2013, 2305.

<sup>20</sup> Römermann, NJW 2013, 2305; Römermann/Dibbelt, HFR 2013, 38 (39).

<sup>21</sup> Römermann/Dibbelt, HFR 2013, 38 (39).

<sup>22</sup> Ebenso in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse Horn, ZIP 2000, 473 (475); Samson/Flindt, NZG 2006, 290 (291).

<sup>23</sup> Weise/Krauß/Giehl, 7.3.2.1 Rdn. 1.

<sup>24</sup> Weise/Krauß/Giehl, 7.3.2.1 Rdn. 1.

<sup>25</sup> BayObLG, Beschluss v. 24. 11. 1994, Az.: 3 ZBR 115/94, NJW 1995, 199 ff.; Blattner, Die Vertragsgestaltung im Anwaltsvertrag unter besonderer Berücksichtigung Allgemeiner Mandatsbedingungen, S. 183.

<sup>26</sup> Hartung/v. Wedel, Vor § 59c BRAO Rdn. 83; Vollkommer/Greger/Heinemann/Heinemann, Anwaltschaftsrecht, § 22 Rdn. 4; Turpeinen, Anwaltsgesellschaften mit beschränkter Haftung in den USA und in Deutschland, S. 121; Axmann, NJW 2009, 2941 ff.; Heckschen/Bretschneider, NotBZ 2013, 81 (88); Römermann, AnwBl 2009, 131 (132).

<sup>27</sup> BGH, Beschluss v. 10. 01. 2005, Az.: AnwZ (B) 27 u. 28/03, NZG 2005, 596 ff.; Blattner, Die Vertragsgestaltung im Anwaltsvertrag unter besonderer Berücksichtigung Allgemeiner Mandatsbedingungen, S. 185.

<sup>28</sup> Hartung, wiedergegeben in Protokoll Nr. 101 (Deutscher Bundestag, 17. Wahlperiode, Rechtsausschuss [6. Ausschuss]), S. 5; Bundesrechtsanwaltskammer, Stellungnahme zur Begrenzung der Haftung bei der Partnerschaftsgesellschaft und Änderung weiterer Regelungen vom Mai 2011, abrufbar unter <http://www.brak.de/zur-rechtspolitik/stellungnahmen-pdf/stellungnahmen-deutschland/2011/mai/stellungnahme-der-brak-2011-31.pdf> (letzter Abruf: 04. 10. 2014), S. 3; Bundesrechtsanwaltskammer, Stellungnahme zum Referentenentwurf PartG mbB vom März 2012, abrufbar unter <http://www.brak.de/zur-rechtspolitik/stellungnahmen-pdf/stellungnahmen-deutschland/2012/maerz/stellungnahme-der-brak-2012-13.pdf> (letzter Abruf: 04. 10. 2014), S. 2; Gaier/Wolf/Göcken/Keller, § 51a BRAO Rdn. 4; Henssler/Prütting/Henssler, PartGG Einl. Rdn. 17; Kölner Handbuch Gesellschaftsrecht/S. Thouet, Kapitel 1 Rdn. 375; Münchener Anwaltshandbuch Arbeitsrecht/Moll, § 2 Rdn. 29; Schumacher, Die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung für Rechtsanwälte, S. 23; Carlé, kösdi 2013, 18547; Dahns, NJW-Spezial 2011, 574; Dahns, NJW-Spezial 2012, 190; Ewer, AnwBl 2010, 857; Friedel, AnwZert HaGesR 20/2012, Anm. 1; Hellwig, Anwaltsblattgespräch mit Rechtsanwalt Dr. Nicolas Lührig, AnwBl 2012, 345; Hellwig, NJW 2011, 1557 (1558); Henssler, ZAP 2012, 308; Kraft, ZNotP 2013, 242; Lohbeck, JSE 2013, 5 (13); Offermann-